

Zeitlinien - Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft - Yázhí Swaruu - Außerirdische Perspektive

Yazhi: Das Thema der Zeitlinien ist etwas, das wir klarstellen müssen. Schlussendlich gibt es keine Zeitlinie. Es ist nur eine Idee, die sich in einem Kopf bildet, nicht einmal in den Köpfen, darum einfach nur ein Konzept.

Der erste Fehler ist, zu denken, dass die Zeit etwas anderes ist als der Verstand. Der zweite ist, zu denken, dass sie etwas ist, das gelebt wird, nicht, dass sie im Verstand geformt wird. Der dritte ist, zu denken, dass sie wie ein Eisenbahngleis ist, das nur in eine Richtung geht und von den anderen getrennt ist. Der vierte Fehler ist zu denken, dass es viele Zeitlinien gibt, Millionen sagen sie. Dies kann nur als beschreibendes, oder rhetorisches Mittel oder Methode benutzt werden, spiegelt aber nicht die Wahrheit wider.

Gosia: Was meinst du damit, dass es nicht viele Zeitlinien gibt? Gibt es die, nein?

Erkläre bitte, was du mit Fehler 4 meinst.

Yazhi: Die Menschen befinden sich immer noch in einem begrenzten und kausalen Verständnis; sie leiden unter den Folgen der vergehenden Zeit, nicht dass sie die Zeit als etwas formen, das von ihnen ausgeht, durch die einfache Tatsache, dass sie sich ihrer Existenz bewusst sind.

Vierter Fehler: Zu denken, dass es euch selbst Zeitlinien gibt. Es gibt keine, das existiert nicht, es ist eine mentale Konstruktion. Es ist ein Ganzes, so wie die Quelle ist, weil es die Quelle ist. Und wie bei den Dichten, jeder Mensch, jedes Bewusstsein sieht nur einen Teil dieses Ganzen.

Ihr glaubt, dass sich die Erde auf dieser, oder jener Zeitlinie befindet... katastrophal, oder positiv. Als ob die Erde als Ganzes von einer Spur zur anderen ginge, wie auf Eisenbahnschienen. Was ihr die Zeitlinie nennt, ist eine Zusammensetzung von kleinen Linien, eine pro Bewusstsein, wie ich bereits gesagt habe. Und es sieht nur so aus, als wäre es die gleiche kollektive Zeitlinie, weil sie besagte Vereinbarungen beachten, aber es ist nur Wahrnehmung, es ist relativ, jede Person selbst innerhalb besagter kollektiver Zeitlinie wird ihre eigene spezielle Linie sehen. Und sie kann der kollektiven Zeitlinie zustimmen, oder auch nicht (den Vereinbarungen folgen oder nicht).

Und es ist nicht einmal eine Zeitlinie pro Person, pro Mensch... das ist wiederum nur eine weitere Vereinbarung. Denn jede Person besteht aus unendlichen Zeitlinien (Ketten von Ereignissen in einer mehr oder weniger logischen und kontinuierlichen Abfolge). Weil eine Person nicht allein ist. Sie ist nicht eine einzige Bewusstseinsseinheit. Sie ist auch ein Konglomerat von Bewusstseinen ihrer selbst, denn das, was ihr wiederum die Dimensionen oder Paralleluniversen nennt, sind keine isolierten Dinge, sondern sie verflechten sich ständig miteinander und beeinflussen sich ständig, um sich gegenseitig zu bilden.

Eine Person ist also nicht eine einzige Zeitlinie, sondern eine Reihe von Zeitlinien, ich sage nur, dass es eine Linie für jede Person ist, um es zu vereinfachen. Aber eine Person, ein menschliches Wesen, jeder von euch, ich, ist das Ergebnis der Anhäufung oder Verbindung all unserer anderen Selbste, die in einem, wie wir es nennen würden, eigenen parallelen Universum existieren und leben. Wir teilen automatisch Informationen miteinander. So wie ich die Summe all der Swaruu bin.

Es ist nur, dass ich mir dessen bewusst bin, was ich mit Worten zu beschreiben versuche, Worte, die unzureichend sind, weil es extrem komplexe Konzepte sind. Aber jeder ist so. Das Ergebnis der Konjunktion all eurer alternativen Selbste. Und auf die gleiche Weise ist das Selbst, das sie repräsentieren und dem sie zuhören, auch Teil der anderen "Ichs", das ihre eigenen Erfahrungen lebt.

Und es endet hier nicht. Denn es dehnt sich nach und nach, mehr und mehr aus, denn wir alle sind ein einziges Bewusstsein, das ineinander greift, wie ich oben beschrieben habe, nicht nur die Swaruu, nicht nur die Roberts oder die Gosias... Denn wir sind alle ein großes Ich und wir sind Varianten desselben. Und wir existieren und formen uns

gegenseitig mit einer Interferenz und einem Austausch von Informationen zwischen allen, von höheren ätherischen Ebenen aus. Aus sehr hohen Dichten. Und das bedeutet, dass es keine Zeit gibt. Denn alles geschieht gleichzeitig. Es gibt also auch keinen Tod, wie könnte es den Tod geben, so wie er bekannt ist? Alles ist eine ineinander verflochtene Mixtur von extremer Komplexität, eine Komplexität, die so komplex ist, dass sie die stärksten Gemüter Zu Fall bringt. Das beschreibe ich mit unzureichenden Worten, denn die Sprache ist unzureichend, die menschliche Zunge reicht nicht aus, und die holographische Sprache zusätzlich Telepathie auch nicht. Wir tun nur das Beste, was wir in jedem Moment unserer Evolution des Bewusstseins tun können.

Aber es gibt immer noch mehr. Und die Zeit selbst wird nur als linear wahrgenommen, um einer begrenzten Anzahl Erfahrungen eine begrenzte Bedeutung zu geben. Als eine Notwendigkeit, um Bewusstsein über unsere eigene Existenz zu erzeugen. Aber sie ist nicht nur nicht linear, sie dehnt sich in alle Richtungen aus. Sogar Zeit, die rückwärts geht. Zeit, die sich seitwärts bewegt. Zeit, die sich seitwärts bewegt und umgekehrt. Zeit, die seitwärts voranschreitet, auf dem Kopf steht und umgekehrt. Und auch das Gegenteil davon.

Die Vergangenheit bildet die Gegenwart, wobei die Gegenwart das Ergebnis dessen ist, was vorher war, als eine kausale Idee, aber das ist wieder nur eine begrenzte Wahrnehmung. Denn es gibt keine Vergangenheit und es gibt keine Gegenwart und es gibt keine Zukunft. Es wird gesagt, dass alles jetzt geschieht, aber es ist unmöglich zu definieren, wann "jetzt" ist, weil der Moment, in dem man darüber nachgedacht hat, schon in der Vergangenheit liegt. Es gibt nichts. Alles ist Vorstellung. Die Gegenwart verändert die Vergangenheit, und die Zukunft verändert die Vergangenheit. Es spielt keine Rolle, denn es ist nicht Vergangenheit, so etwas gibt es nicht. Nur in den Köpfen. Und was das Gemüt sieht, oder erschafft, ist. Es gibt also keine Vergangenheit, die uns definiert so, wie wir heute sind.

Die Ereignisse von heute, die Ereignisse von morgen verändern und beeinflussen die Vergangenheit so sehr, wie die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft beeinflusst. Dies auf eine andere, rhetorischere Weise zu sehen: ja, was du als Gegenwart lebst, ist NICHT das Ergebnis der Vergangenheit, sondern nur der Ideen, die in den Köpfen festgehalten werden, und wenn das, was andere sagen, oder sich erinnern, dasselbe ist wie das, woran du dich erinnerst oder was du festhältst, dann deshalb, weil sie derselbe Geist sind, der die Informationen weitergibt, weil wir alle verbunden sind, weil wir gleich sind, obwohl es bei denen, die Wahrnehmungsvereinbarungen haben, wie Freunde, Familie oder Gesellschaft, stärker auffällt.

Die Gegenwart kommt also nicht aus einer Vergangenheit. Sondern aus unzähligen Vergangenheiten, die alle gleich gültig sind. Die Geschichte als solche ist also nicht wahr, sie stellt nur den Standpunkt einer Gruppe, oder eines Bewusstseins dar, aber es gibt andere Vergangenheiten, die genauso gültig sind, ob sie nun widersprüchlich sind oder nicht. Unzählige Vergangenheiten konvergieren immer in dem Knoten, der jetzt ist. Unzählige Vergangenheiten von sehr unterschiedlich bis fast gleich, die sich gegenseitig widersprechen, und dieser scheinbare Widerspruch entsteht, weil etwas ohne sein Gegenstück nicht existieren kann.

Alles, was geschehen ist, ist also genauso, nicht geschehen. Deshalb sage ich, dass es Zeitlinien gibt, die rückwärts, auf dem Kopf oder von innen nach außen verlaufen. Diejenigen, die normal aussehen, erschaffen diejenigen, die dem widersprechen. Es ist nur der Verstand der Menschen, der entscheidet, was zu sehen ist und was real ist, denn die Realität ist relativ zum Bewusstsein. Obwohl also in der Vergangenheit etwas geschah, geschah nicht gleichzeitig etwas und auch nicht alle Varianten mit ihren Gegensätzen. All dies konvergiert in der Bildung dessen, was als das Jetzt wahrgenommen wird.

Robert: Wow. Ich danke dir sehr.

Yazhi: Und ich habe es nicht geschafft, das zu beschreiben, was ich sehe, wahrnehme oder verstehe.

Gosia: Du hast es nicht geschafft?

Yazhi: Mit diesem Verständnis fühle ich mich allein. Und gleichzeitig nein. Ich bin anders als die Swaruu, der du früher begegnet bist.

Robert: Ja. Das wissen wir.

Yazhi: Weil ich das besser verstanden habe. Das ist es, wessen ich mich widme und dem ich mich immer gewidmet habe.

Gosia: Und mit all diesen Informationen und diesem Wissen, wie soll das Leben jetzt gelebt werden?

Yazhi: einfache Dinge schätzen. Frieden, einfache Dinge. Wie ich schon gesagt habe, dieses Verständnis löst deine Seele auf, du bezahlst teuer dafür. Es lässt dich nicht mehr als jemand definieren. Ich erkenne, dass ich nicht mehr jemand bin. Ich bezeichne mich nur noch als Swaruu, Yázhī-Version... Ich benutze dieses kleine Gesicht, das gleiche, aber anders.

Aber ich weiß mehr... und nicht als etwas Überlegenes, sondern mit großer Demut. Wissend, dass ich all die anderen bin. Ich sehe nur Integration oben, kein Böses, kein Konflikt. Alles definiert den Rest, ohne sich trennen zu können. Nichts Böses, nichts Gutes... eine endlose Suppe, die nie endet... sie wächst einfach. Es ist nicht definiert; es wird nur gelebt. Und wenn du es einmal kennst, willst du nicht mehr aus diesem Zustand herauskommen. Von der Einheit... du willst nicht die Begrenzung, einfach jemand zu sein. Das Ego kollabiert, die Selbstidentität kollabiert, das Selbst kollabiert.

Am Ende liebst du alles, denn alles definiert dich, du bist alles gleich, du integrierst alles. Und wenn jemand dieses vorzieht, kann er das Leben leben, das er hat, und alles andere vergessen. Lebe einfach das Leben. Genieße es, jemand zu sein.

Warnung: Wenn du mir folgst, wirst du in die Auflösung deiner eigenen Identität fallen. Aber es ist nur eine Warnung aus dem einen oder anderen Blickwinkel, dem des Selbst. Denn ich will nicht dahin zurückkehren, einfach nur jemand zu sein. Und gleichzeitig verstehe ich die Formel von unten, aus der Perspektive der Identität von jemandem, der etwas Praktisches will, um aus all dem herauszukommen.

Der Schlüssel ist, dich selbst zu lieben. Es ist nicht etwas narzisstisches, oder egoistisches. Vielmehr ist es die eigentliche Grundlage des Verstehens und von wo aus die Integration von allem anderen beginnt, Teil einer Person zu werden und dadurch ihre Identität und die Reichweite ihres Geistes und Bewusstseins zu erweitern. Du kannst nichts in dich selbst integrieren, wenn du nicht zuerst dich selbst liebst und respektierst. Das ist die Basis.

Und es ist nicht narzisstisch, denn du akzeptierst und respektierst alles um dich herum und jeden gleichermaßen. Weil du erkennst, dass es wieder nur du bist. Wohin du auch schaust, das bist du. Es ist nur eine Reflexion deines eigenen Seins. Obwohl es die schrecklichsten, beklagenswertesten Dinge sind, die es gibt. Die grotesksten. Die schmutzigsten. Das bist du. So wie du es auch im anderen Sinne bist.

Das Verstehen von allem, was das Universum ausmacht, die erhabenste Kunst und Poesie, die totale Schönheit von allem, was existiert. Und jeder Mensch ist so, sie sind so. Sie sind das Selbst. Sie definieren mich, wie ich sie definiere. Die ganze Zeit. Alles ist verbunden, alles ist integriert. Und das selbst bildet das Gefühl, oder die Vorstellung, dass es nicht so ist, etwas anderes zu sein.

Alles ist Geist. Alles ist DEIN Verstand. Und alles ist nur DEIN Verstand und von niemandem sonst.